

II.

Karl der Große (um 800).

1. Pipin der Kurze und sein Sohn.

Die Franken. Von den deutschen Stämmen, die sich in den alten römischen Provinzen angesiedelt hatten, waren die Franken der kräftigste und bedeutendste. Sie hatten ihre Herrschaft über jenes Gebiet ausgebreitet, das nach ihnen noch jetzt Frankreich heißt. Einer ihrer Könige, Pipin der Kurze, zog zum Schutze des Papstes gegen die Longobarden über die Alpen. Er entriß diesen die Umgebung Roms und schenkte das eroberte Land der römischen Kirche. So wurde der Papst als Verwalter dieses Gebietes, des Kirchenstaates, weltlicher Regent.¹⁾

Karls Gestalt und Tracht. Nach Pipins Tode regierte dessen Sohn Karl über die Franken. Er war von hoher Gestalt und starkem Körperbau. (Das ist ein Kerl!) Sein Antlitz zeigte eine hohe Stirn und große, lebhaftige Augen. Im Reiten, Fechten und Schwimmen war er Meister; jagend trieb er sich oft in den Wäldern umher und kämpfte mit Auerochsen, Wölfen und Bären. Pracht der Kleider liebte er nicht; mit Unwillen bemerkte er, wie seine Hofleute sich in seidene Gewänder hüllten (Ves. Karls Liebe zur einfachen Tracht). Nur an Reichstagen und hohen Festen erschien er in voller Majestät, mit einer goldenen, von Diamanten strahlenden Krone auf dem Haupte, angetan mit einem langen, wallenden Mantel.²⁾

Karls Hofhalt war von größter Einfachheit. Seine Gemahlin und seine Tochter spannen — aber mit der Handspindel, denn das Spinnrad wurde erst 1530 erfunden — und führten selbst den Haushalt. Im Essen und Trinken war er höchst mäßig. An der Mittagstafel sprach der Kaplan täglich das Gebet; seine gelehrten Freunde speisten mit. Bei und nach Tisch erbaute sich der Kaiser an der Vorlesung von Gedichten, an Musik oder den Scherzen der Spaszmacher.

¹⁾ Siehe Pipins Namenszug v. J. 760; Kulturgesch. d. deutsch. V. v. Henne am Rhyn, I. 88. — Pipin der Kurze, Gedicht: Ves. 6, VI. 180.

²⁾ Krönungsornat, Henne a. Rh. I. 93.